

Konzert Theater Bern | Postfach | CH-3001 Bern

Medienmitteilung

Bern, 30.09.2020

## **Ein kleines Festival für den grossen Meister**

### ***Tschaikowsky@Bern***

Symphonie – Violinkonzert – Klavierkonzert – Kammermusik

Dirigent **Stanislav Kochanovsky**

Violine **Kristóf Baráti** | Klavier **Alexei Volodin**

Die Konzerte finden vom 15. bis 17. Oktober jeweils um 19.30 statt

Liebe Redaktorinnen, liebe Redaktoren

Musik sei keine Illusion, sie sei Offenbarung. Das schreibt **Peter Tschaikowsky** 1877, im Entstehungsjahr seiner vierten Symphonie. Mit seinem Tschaikowsky-Festival liefert das Berner Symphonieorchester unter Leitung des charismatischen, jungen russischen Dirigenten **Stanislav Kochanovsky** gleich mehrfach den Beweis dafür, dass die Musik des russischen Romantikers bis heute eine Offenbarung in ihrer schönsten und überzeugendsten Form ist. Die Vierte, die eindrucksvolle symphonische Ballade Voedova, ein begleitender Kammermusikabend und die berühmten Solokonzerte sind Teil einer umfassenden Tschaikowsky-Hommage, die sich über drei Abende erstreckt.

Mit Leidenschaft widmet sich **Alexei Volodin** dem Klavierrepertoire seiner russischen Heimat; er ist damit die Top-Besetzung für den Solopart des berühmten b-Moll-Konzerts.

Gleiches gilt für **Kristóf Baráti**: Dem ungarischen Violinvirtuosen bescheinigt die internationale Kritik wunderbare Leichtigkeit, Brillanz, teuflisches Temperament; vor allem aber ausdrucksstarke Gesanglichkeit in der Melodieführung – genau das braucht es für Tschaikowskys Violinkonzert. Wir freuen uns, Sie zu diesen aussergewöhnlichen Abenden einzuladen. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Interviewwünsche haben oder sich akkreditieren möchten.

Herzliche Grüsse  
Julia Spahr

---

### **MEDIEN**

ANNINA HASLER

JULIA SPAHR

---

Fon +41 (0) 31 329 51 05

medien@konzerttheaterbern.ch

**Konzertprogramm**

**Donnerstag, 15. Oktober, 19.30, Casino Bern, Grosser Saal**

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Mit Kristóf Baráti

Vojevoda, Symphonische Ballade op. 78 (1890/91) (10')

Violinkonzert D-Dur op. 35 (1878) (33')

Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36 (1876/77) (44')

**Freitag, 16. Oktober, 19.30, Casino Bern, Grosser Saal**

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Mit Alexei Volodin

Vojevoda, Symphonische Ballade op. 78 (1890/91) (10')

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23 (1874/75) (35')

Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36 (1876/77) (44')

**Samstag, 17. Oktober, 19.30, Konservatorium Bern**

KAMMERMUSIK PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Mit Alexei Volodin, Kristóf Baráti, Gabriel Faur (Violoncello)

und Musiker\*innen des BSO

Valse-Scherzo C-Dur op. 34 für Violine und Klavier (1877) (09')

Streichsextett d-Moll op. 70 «Souvenir de Florence» (1890–1892) (35')

Klaviertrio a-Moll op. 50 (1881/82) (50')

## Biografien

### Stanislav Kochanovsky | Dirigent

Stanislav Kochanovsky absolviert in seiner Geburtsstadt St. Petersburg sein Studium und gilt in Russland als eines der herausragenden Talente. Sein breites Repertoire, das sowohl symphonische Werke als auch zahlreiche Opern umfasst, baute er insbesondere während seiner Arbeit am Mikahilovsky Theater in St. Petersburg sowie als Erster Dirigent des State Safonov Philharmonic Orchestra aus. Er wird von zahlreichen Orchestern und Opernhäuser eingeladen, arbeitet regelmässig mit den bedeutendsten Musikinstitutionen seines Heimatlandes zusammen und debütierte am Festival von Verbier und mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, Orchester der Accademia Nazionale Santa Cecilia, Rotterdam Philharmonic Orchestra, NHKSO von Tokyo. Er dirigierte am Opernhaus Zürich, an der Dutch National Opera (Amsterdam), beim Maggio Musicale Fiorentino, an der China National Opera (Arts Center, Seoul) und ist regelmässig zu Gast am Mariinsky Theatre. In den zukünftigen Opernsaisonen wird er die wichtigsten Orchester dirigieren, mit denen er schon zusammengearbeitet hat; Debüts mit dem Orchestre de Paris, der City of Birmingham Symphony, dem Guerzenich Orchestra, der Stockholm Royal Philharmonic stehen noch bevor. Stanislav Kochanovsky lebt in St. Petersburg mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern.

### Kristóf Baráti | Violine

Kristóf Baráti, geboren in Ungarn, verbrachte den grössten Teil seiner Kindheit in Venezuela, wo er bereits als Achtjähriger erste Auftritte mit den führenden venezolanischen Orchestern absolvierte. Sein Studium machte er an der Franz Liszt Akademie in Budapest. 1997 nahm seine Karriere mit dem Gewinn des 3. Preises und des Publikumspreises als jüngster Finalist beim renommierten «Reine Elisabeth»-Wettbewerb in Brüssel eine neue Wendung: Er verfeinerte seine Technik bei Eduard Wulfson und begann weltweit in bedeutenden Konzertsälen mit grossen Orchestern unter Dirigenten wie Masur, Janowski, Iván Fischer u.v.a. zu konzertieren. 2009 und 2010 nahm er die beiden ersten Paganini-Konzerte und die sechs Sonaten und Partiten für Solovioline von Bach für Berlin Classics auf.

In jüngerer Zeit gewann er weitere renommierte Preise, darunter als Elba Festival's Best Performer, den Prima Preis für klassische Musik in Ungarn und den 1. Preis des VI. Internationalen Paganini Wettbewerbs in Moskau, der als einer der wichtigsten Violinwettbewerbe der Welt gilt.

Kristóf Baráti spielt auf der «Lady Harmsworth» aus dem Jahr 1703 von Antonio Stradivarius, die ihm von der Stradivarius Society of Chicago zur Verfügung gestellt wird.

## Alexei Volodin | Klavier

Alexei Volodin ist für seinen ausserordentlich sensiblen Anschlag und seine technische Brillanz berühmt geworden. Er spielt mit den grössten Orchestern weltweit. Sein vielfältiges Repertoire reicht von Beethoven und Brahms über Tschaikowsky, Rachmaninow, Prokofiev und Skrjabin bis Gershwin, Schtschedrin und Medtner. Highlights der Saison 2020.21 sind in Europa Auftritte mit dem Berner Symphonieorchester unter Stanislav Kochanovsky, beim Orchestre Philharmonique Royal de Liege mit Jean-Jaques Kantorow, beim Prager Radio Symphonieorchester mit Alexander Liebreich, beim Noord Nederlands Orkest, Malmo Symphony Orchestra und dem Russischen Nationalorchester.

Auch in Asien tritt er regelmässig auf, so mit den Symphonieorchestern von Kyoto, Singapur und Shanghai.

Frühere Engagements führten ihn zum Orchestre symphonique de Montréal, dem Bournemouth Symphony Orchestra und er gab sein Debüt mit dem Gulbenkian Orchestra, dem Japan Century Symphony Orchestra, der St Petersburger Philharmonie und dem New Japan Philharmonic Orchestra. Weitere Höhepunkte waren Auftritte mit dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Symphonieorchester Antwerpen und dem Mariinsky Orchester unter Dima Slobodeniouk, Kent Nagano, Robert Trevino und Valery Gergiev.

Alexei Volodin ist immer wieder in Rezitalen zu hören. Er spielte unter anderem in der Wigmore Hall, im Wiener Konzerthaus, im Amsterdamer Concertgebouw, im LSO St. Luke's, im Palau de la Música in Barcelona und im Mariinsky Theater. Er trat in der Pariser Philharmonie, bei der Londoner International Piano Series, im Grossen Saal des Moskauer Konservatoriums, in der Alten Oper Frankfurt, im Münchner Herkulesaal, in der Tonhalle Zürich und im Auditorio Nacional de Música in Madrid auf.

Als aktiver Kammermusiker führt er eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Borodin Quartett, mit dem er regelmässig spielt. Weitere Kammermusikpartner sind Janine Jansen, Julian Rachlin, Mischa Maisky und Sol Gabetta sowie das Modigliani Quartett, das Cuarteto Casals und das Cremona Quartett.